

Ökologische Grundsätze der Ringkirchengemeinde

In Fortsetzung der reformatorischen Ideen Luthers und seiner Nachfolger hält der Kirchenvorstand (KV) der evangelischen Ringkirchengemeinde die Bewahrung der Schöpfung für eine wichtige Aufgabe, der sich die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die hauptamtlich und die ehrenamtlich Beschäftigten der Kirchengemeinde verpflichtet fühlen. Um eine gerechte Welt für alle Menschen zu schaffen, bedarf es der besonderen Achtung der von Gott uns Menschen anvertrauten belebten und unbelebten Welt. Der Schutz von Umwelt und Natur, die Bewahrung der natürlichen Ressourcen und des ökologischen Gleichgewichts sind untrennbar mit dem Schicksal der Menschheit verbunden und unabdingbare Voraussetzung für die Bewahrung der Schöpfung.

Wir schließen uns der Erklärung der Kirchensynode der EKHN zum Thema „In der Schöpfung leben“ von 1986 an:

"Indem wir Gott den "Schöpfer des Himmels und der Erde" bekennen, schließen wir zugleich für uns aus, dass wir Menschen uneingeschränkt über die Natur verfügen können, die Gottes gute Schöpfung ist. Wir begreifen, dass Eingriffe in die Natur nur dann vor Gott verantwortet werden können, wenn sie nicht das gegenwärtige und zukünftige Leben bedrohen."

Konkret bedeuten diese Grundsätze für uns:

- Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit möglichst miteinander vereinbaren. Nach Abwägung beider Interessen entscheiden wir uns, so oft es geht, zugunsten des Umweltschutzes.
Maßnahmen: Anlage des Kirchvermögens in „Grüne Geldanlagen“
- Die Nutzung fossiler Energieträger führt zum Ausstoß von Kohlendioxid und damit zur globalen Klimaerwärmung. Daher streben wir eine sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie sowie den Einsatz von erneuerbaren Energien an.
Maßnahmen: Energiesparlampen; Umstellung auf Ökostrom (wenn nicht schon geschehen); Strom sparen; bewusster Umgang mit Heizenergie; bewusster Einsatz des Gemeindebusses; Anschaffung eines Dienstfahrrades
- Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte sowie Waren aus dem fairen Handel bzw. Produkte, die menschenwürdig, art- und umweltgerecht hergestellt wurden und die entsprechenden zertifizierten Gütesiegel tragen.
Maßnahmen: Recyclingpapier im Gemeindebüro; Druck von mittendrin auf Recyclingpapier; nach Möglichkeit Biolebensmittel aus regionaler Produktion; Kauf von fair gehandeltem Kaffee und Tee;
- Wir wollen auf Langlebigkeit und Wiederverwertbarkeit der Güter achten.
Maßnahmen: kein Einweggeschirr und –besteck verwenden;
- Wir wollen möglichst wenig Müll produzieren und auf eine konsequente Mülltrennung achten.
Maßnahmen: getrennte Sammlung von Abfall konsequent durchführen; entsprechende Müllsammelbehälter beschaffen
- Wir wollen Dienstleistungen und Waren von einheimischen Unternehmen in Anspruch nehmen und damit Energie einsparen bzw. den Kohlendioxidausstoß minimieren.
Maßnahmen: Nach Möglichkeit regionale Produkte kaufen

- Wir wollen auf den Flächen unserer Kirchengemeinde gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen fördern und erhalten (betrifft eigentlich nur das Kita-Gelände)
Maßnahmen: Nistkästen aufhängen; keine Pflanzenschutzmittel verwenden; Wildblumen sähen oder pflanzen. Wiesen statt Rasen; Fassadenbegrünung; Kompostierung; Rückbau versiegelter Flächen in Sickerflächen.
- Wir integrieren Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in die kirchliche Bildungsarbeit.
Maßnahmen: Wir nehmen schöpfungs-theologische und umweltpraktische Ansätze sowohl in den kirchlichen Unterricht als auch in Aus- und Fortbildungsprogramme auf. Mitarbeitende werden dafür qualifiziert.
- Wir wollen unsere Grundsätze der Öffentlichkeit aufzeigen und über unsere Umweltaktivitäten informieren. Unser Handeln soll Vorbild für andere sein.
Maßnahmen: regelmäßiger Beitrag in mittendrin.